

1.	<p>Kurzbeschreibung des Projektes (max. 10 Zeilen)</p> <p>Der westliche Altstadtstrand ist vom Holstentor kommend erstes Aushängeschild für Besucher der Hansestadt Lübeck und ein städtebauliches Herzstück innerhalb der Pufferzonen des UNESCO-Welterbes „Lübecker Altstadt“. Wesentliches Ziel der Umgestaltung des westlichen Altstadtstrandes ist die Attraktivierung des öffentlichen Raumes entsprechend ihrer Bedeutung als Stadteingang in das UNESCO-Welterbe „Lübecker Altstadt“ am Flusslauf der Trave.</p> <p>Die beliebten Flächen am Wasser mit dem vorhandenen maritimen Leben durch Bootsrundfahrten und Museumshafen soll zukünftig als aufgewertete Hafenpromenade zum Flanieren und Verweilen einladen. Der zurzeit überdimensionierte Straßenraum kann den heutigen Erfordernissen angepasst werden. Damit erhalten die Hausvorfelder eine attraktive Breite, die Außengastronomie an dieser maritimen Stadtseite ermöglicht. Ziel ist es damit, neben der dringend erforderlichen Aufwertung des derzeit verwahrlosten öffentlichen Raumes, Impulse für die ortsansässige Wirtschaft zu geben, zur Sanierung der Gebäude anzuregen und die im Ansatz vorhandenen Angebote für Touristen und Bewohner zu vervollständigen.</p>
----	---

2.	<p>Begründung für das Projekt (Darstellung der projektspezifischen Relevanz hinsichtlich der vorgegebenen Kriterien des Projektauftrags 2015)</p> <p>Die Hansestadt Lübeck wurde 1987 in die Liste der UNESCO-Welterbestätten eingetragen. Ihr außergewöhnlicher universeller Wert dokumentiert sich im bis heute ablesbaren Stadtgrundriss aus der Gründungszeit, der Grundstruktur der Stadt mit den erhaltenen historischen Gebäuden und der Stadtsilhouette mit ihren 7 Türmen. Der westliche Altstadtstrand ist in seiner Form seit dem Mittelalter unverändert erhalten. Er liegt in der Pufferzone und grenzt ab der Fischergrobe an das Welterbeareal. Ein reicher Besatz von Denkmälern in Form alter Kontorhäuser befindet sich nahezu geschlossen zwischen Alfstraße und Beckergrube.</p> <p>Aufgrund der Insellage ist die Altstadt im Nord-Westen lediglich über die Brücke am Holstentor, die Fußgängerbrücke am Kongresszentrum, die Drehbrücke und die Hubbrücke zu erreichen. Mit dem Abstand durch das Wasser ergeben sich an diesen wichtigen Stadtzugängen spektakuläre Sichten auf die Silhouette des Lübecker Welterbes und der Bebauung des westlichen Altstadtstrandes mit seinen Kontorhäusern.</p> <p>Durch den Bau des Europäischen Hansemuseums erhält der westliche Altstadtstrand, neben dem weltbekannten Holstentor, eine weitere internationale bedeutsame Attraktion. Der Umgestaltung der Untertrave als Verbindungsglied zwischen Holstentor und Europäischen Hanseum kommt hierbei eine Schlüsselrolle zu.</p> <div data-bbox="300 1182 1375 1960" data-label="Image"> </div> <p>Ab der Holstenbrücke war die Trave in Richtung Ostsee schiffbar, so dass an den Kaianlagen Überseegüter umgeschlagen wurden. Die Abschnitte der Untertrave waren nach ihren jeweiligen Umschlaggütern benannt. Erst 1884 wurde der</p>
----	--

	<p>gesamte Straßenzug zusammengefasst und erhielt seinen heutigen Namen. Ursprünglich war die Untertrave eine schmale beengte Straße vor der eigentlichen Stadt, die zwischen langen Reihen von Speichern und der mittelalterlichen Stadtmauer verlief. Diese wurde Mitte des 19. Jahrhunderts im Zuge des Hafenausbaus abgebrochen. 1853 wurden an der Untertrave zeitgemäße Lagerhallen errichtet sowie Bahngleise für den Güterverkehr verlegt. Bis zum zweiten Weltkrieg fand hier klassischer Hafenumschlag statt. Der autogerechte Ausbau in den 1960er Jahren berücksichtigte keinen Freiraumbezug zur Wasserkante, sondern wurde unter rein funktionalen Gesichtspunkten umgesetzt. Die geplante Umgestaltung des Westlichen Altstadtrandes mit seinen Reminiszenzen an die historische Hafengeschichte, die im Wettbewerb 2003 ausgearbeitet wurde, soll beispielhafte Lösung umsetzen, die die eigene Hafengeschichte in den jeweiligen Hafenabschnitten erlebbar macht. Der zwischen Kongresshalle und Drehbrücke gelegene Museumshafen mit seinen Traditionssiegeln unterstreicht in diesem Abschnitt die fachliche Qualität der Hafensperrmauer.</p> <p>Neben den zu schaffenden Freiraumqualitäten für Bürger und Touristen sollen in besonderem Maße auch die Anlieger und Bewohner der Straße „An der Untertrave“ berücksichtigt werden. Der aus den 60er Jahren stammende „autogerechte“ Ausbaustandard der Straße „An der Untertrave“ verbunden mit der Verkehrsbelastung stellt aufgrund der massiven Erschütterung der historischen Bebauung und der Autolärm- und Abgasbelastung ein erhebliches Problem dar. Durch den Bau der Nordtangente mit dem Brückenschlag über den Burgtorhafen durch den Bau der Eric-Warburg-Brücke konnte der motorisierte Verkehr auf der Straße „An der Untertrave“ (z.B. im Abschnitt zwischen Hubbrücke und Hubbrücke von ca. 28.000Kfz/ 24 Stunden auf aktuell 18.000Kfz/ 24 Stunden) deutlich reduziert werden. Die vorgesehene Neuordnung der Verkehrsflächen und die bewusst gewählte Ausbaugüte (u.a. ein den Ansprüchen der mobilitätseingeschränkten Personen gerecht werdender öffentlicher Raum) soll einerseits die Verkehrsbelastung auf ein Minimum reduzieren und andererseits die Aufenthaltsqualität und Mobilitätsansprüche der nichtmotorisierten Verkehrsteilnehmer deutlich verbessern.</p> <p>Die geschätzten Gesamtkosten für die Umgestaltung des Westlichen Altstadtrandes von der Dankwartsbrücke an der Obertrave über die Untertrave bis zur Hubbrücke beliefen sich 2003 auf ca. 21 Mio. €. Mit einer Gesamtlänge von 1,8 km und der damit erforderlichen erheblichen Mittel wurde für die Zukunft von einer abschnittswisen Umgestaltung ausgegangen. Basis und bindende Grundlage der Planung bildet das Wettbewerbsergebnis aus 2003. Seit der Umsetzung des Abschnittes Obertrave 2007 (5,35 Mio. €) hoffte die Hansestadt Lübeck weitere Abschnitte umsetzen zu können, war aber aufgrund der Haushaltsnotlage dazu nicht in der Lage. Das Straßenvorfeld des Europäischen Hansemuseums (2,5 Mio. €) und die private Initiative der Holstentorpassage (0,35 Mio.€) hatten 2013/14 unerwartet Bausteine der weiteren Umsetzung möglich gemacht.</p> <p>Die aktuelle Kostenberechnung geht von einem Investitionsvolumen von 14,8 Mio. € für die bauliche Umsetzung des noch nicht umgestalteten Abschnittes aus. Der sich im Sanierungsgebiet befindende nördliche Teil vom Drehbrückenplatz bis zur Große Altfähre wird aktuell mit 4,66 Mio. € berechnet und soll mit Mitteln der Städtebauförderung und LPW-EFRE umgesetzt werden. Für die eindeutigere Abgrenzung und Abrechnung in Bezug auf den Abschnitt der aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus 2015 umgesetzt werden soll wurden nach dem Antragsverfahren aus Mai 2015 die Zuschnitte geringfügig verändert.</p> <p>Zuwendungsantrag: Es verbleibt der prominente Lückenschluss vom Holstentor bis zum Drehbrückenplatz. Die Fläche umfasst die wasserseitige Promenadefläche vom Holstentor bis zum Drehbrückenplatz sowie die vorgelagerte Straße „An der Untertrave“ mit den jeweiligen Hausvorfeldern. Ausnahme bildet lediglich das kleine Hausvorfeld zwischen Holstenstraße und Braunstraße (Holstenpassage), welches 2014 umgesetzt wurde.</p> <p>Mit diesem Abschnitt in einem Kostenvolumen von 10,14 Mio. € stellt die Hansestadt Lübeck nun einen Zuwendungsantrag auf Förderung aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus 2015. Die hier in Aussicht gestellten 3,4 Mio. € Fördermittel, ergänzt durch die vom Land ebenfalls in Aussicht gestellte Förderung aus dem Landesprogramm Wirtschaft (LPW) mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), sowie die, mit der Umgestaltung fällig werdende, KAG-Beiträgen der Anlieger und die Eigenmitteln der Hansestadt Lübeck machen damit unerwartet eine Gesamtumsetzung möglich.</p> <p>Sollten trotz der In-Aussicht-Stellung keine LPW-EFRE Mittel bewilligt werden, würde mit der Förderung aus dem Bundesprogramm Nationale Projekte des Städtebaus der halbe Abschnitt umgesetzt werden können.</p>
--	---

<p>3.</p>	<p>Projektziele <i>(Insbesondere in den Bereichen nationale bzw. internationale Wahrnehmbarkeit, städtebaulicher Bezug, Bürgerbeteiligung, Baukultur und Innovation in der Prozessgestaltung sowie in der Umsetzung)</i></p> <p>Als Begrenzung des UNESCO-Welterbes „Lübecker Altstadt“ bildet die Untertrave das Verbindungsglied zwischen dem weltbekannten Holstentor und dem neuen Europäischen Hansemuseum. Die Uferzonen und Straßen des westlichen Altstadtrandes haben für das Erscheinungsbild der Altstadt, für ihre Anzie-</p>
------------------	--

<p>hungskraft und ihre Ausstrahlung große städtebauliche Bedeutung. Durch die Insellage der Altstadt im unmittelbaren Kontext mit der Stadtsilhouette des Welterbes bildet diese sehr einprägsame Stadtansicht Wiedererkennungsmerkmal für Touristen und Gäste sowie Identifikation für Bürger. Sowohl von der Autobahn als auch vom Lübecker Hauptbahnhof über das Holstentor kommend bildet der Westliche Altstadtrand das Entree auf die Altstadtinsel und das UNESCO-Welterbe Lübecker Altstadt“.</p> <p>Die Umgestaltung der Straßenräume am westlichen Altstadtrand bietet die Chance, die Einheit von Altstadt und Wasserflächen durch gut gestaltete und nutzbare, öffentliche Flächen wiederherzustellen und sowohl ein lebendiges Vorfeld für die Randbebauung als auch eine Visitenkarte und attraktives Entree für das UNESCO-Welterbe „Lübecker Altstadt“ an dieser städtebaulich bedeutsamen Kante zu schaffen. Die dringend erforderliche Attraktivierung der öffentlichen Aufenthaltsflächen und die Schaffung von Verweilqualität kommt nicht nur Touristen sondern auch den Bewohnern der dicht bebauten Altstadtinsel - insbesondere des neuen Gründungsviertels - zugute, denen innerstädtisch wenig Freiflächen zur Verfügung stehen.</p> <p>Die Plangrundlage für die Umgestaltung des Westlichen Altstadtrandes bildet das Ergebnis eines Wettbewerbes aus 2003, dem ein beispielhaftes, mehrstufiges Teilnahmeverfahren mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit vorgeschaltet wurde. Der fortgeschriebenen Planung für die Umgestaltung liegen die Vorgaben aus dem Teilnahmeverfahren und dem sich anschließenden Ergebnis des Wettbewerbs zugrunde.</p> <p>Im Unterschied zu den von Bürgern und Beteiligten erarbeiteten Ergebnisse wird entsprechen der gesellschaftlichen Entwicklung in enger Abstimmung mit der Behindertenvertretung der Hansestadt Lübeck maßgeblich auf den barrierefreien Ausbau der Umgestaltung Wert gelegt.</p> <p>Die stadtverträgliche Umgestaltung mit einer Reduzierung der Fahrbahn auf das notwendige Minimum und einer entsprechenden Ausbauqualität beinhalten eine Minimierung der Erschütterung der umgebenden Bebauung und eine deutlich Reduzierung des belastenden Verkehrslärms. Außerdem wurde mit der Eröffnung des Hansemuseums eine neue städtische Linienbusverbindung über die Straße „An der Untertrave“ (Gustav-Radbruch-Platz // ZOB bzw. HBF) realisiert. Zur besseren Erreichbarkeit des Westlichen Altstadtrandes wird mit der Umgestaltung des Drehbrückenplatzes hier eine neue Linienbushaltestelle eingerichtet.</p>
--

<p>4. Projektbeschreibung <i>(Auflistung und Beschreibung der einzelnen Maßnahmen hinsichtlich Umfang, Zielsetzung und geplante Umsetzung. Wie wird der besondere Anspruch „Premiumqualität“ hinsichtlich des städtebaulichen Ansatzes, der baukulturellen Aspekte, der Gestaltung von Teilnahmeprozessen sowie des Innovationspotenzials im Rahmen der Maßnahmenumsetzung sichergestellt?)</i></p>
<p>Die Plangrundlage für die Umgestaltung des Westlichen Altstadtrandes bildet das Ergebnis eines Wettbewerbes aus 2003, dem schon zur damaligen Zeit ein beispielhaftes, mehrstufiges Teilnahmeverfahren mit umfassender Öffentlichkeitsarbeit vorgeschaltet wurde:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Stufe : Arbeitsgespräche mit Betroffenen 2. Stufe: Öffentliche Bürgerversammlung, begleitende Ausstellung (historische Entwicklung Altstadtrand / städtebaulichen Situation) 3. Stufe: Öffentlicher Planungsworkshop - Erarbeitung konsensfähiger Vorgaben für den Wettbewerb 4. Stufe: Abstimmung Ergebnisse, Bestimmung von Anwohnernvertretern, Geschäftstreibenden, Workshopteilnehmern für das Preisgericht 5. Stufe: kontinuierliche Weiterentwicklung und Aktualisierung des Planungsstandes, um kurzfristig auf Fördermöglichkeiten reagieren zu können; regelmäßige Information des Welterbe- und Gestaltungsbeirats. <p>Städtebaulichen Ideenwettbewerb 2003: Entwicklung gesamtträumliches Konzept für die Umgestaltung des öffentlichen Raumes im Querschnitt zwischen Hafenkante und Altstadtrandbebauung. Daraus abgeleitet konkrete Gestaltungsentwürfe für Teilräume, die der Geschichte der jeweiligen Altstadthäfen und der Bedeutung des Straßenzuges für das UNESCO-Welterbe „Lübecker Altstadt“ Rechnung tragen. Entwicklung städtebaulich attraktiver, verkehrlich funktionierender und wirtschaftlich darstellbarer Ideen; Gestaltung des Altstadtrand zu einem für Bürger und Touristen lebendigem Anziehungs- und Aufenthaltsraum an Wasser und Hafen.</p> <p>Veröffentlichungen: „Lübeck plant und baut“ Heft 76: Westlicher Altstadtrand – Bürgerbeteiligung und Workshop, 02/2000; Heft 92: Westlicher Altstadtrand – Städtebaulicher Ideenwettbewerb, 03/2003; Heft 97: „An der Obertrave“ Umgestaltung, 05/2007</p> <p>Aktueller Stand:</p>

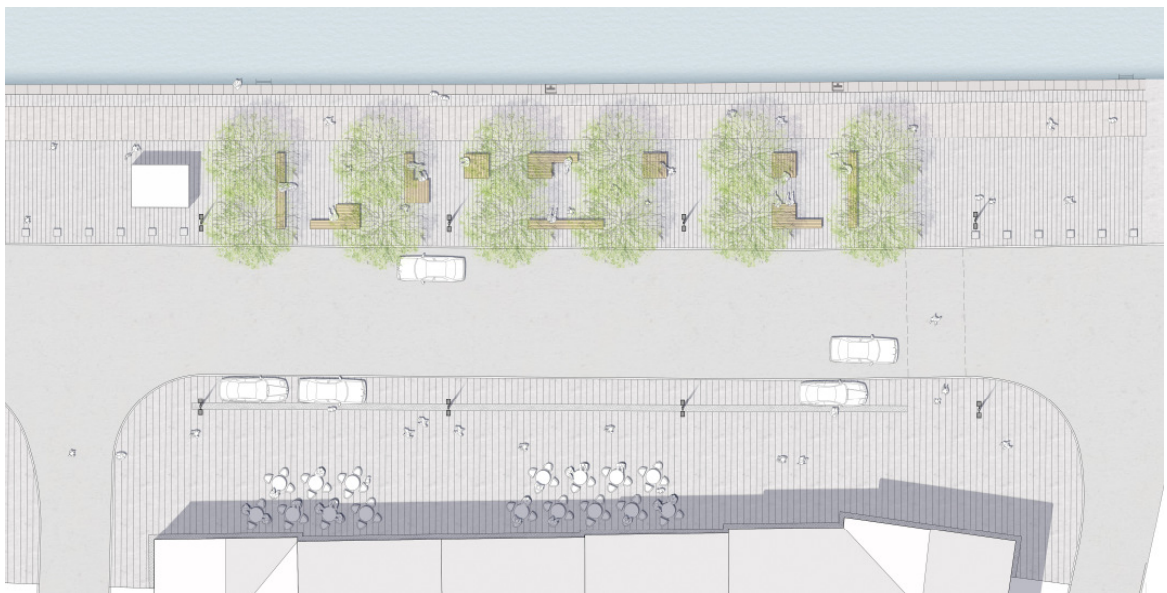
Die Ergebnisse des Wettbewerbs sind für die Hansestadt Lübeck grundsätzlich bindend, auch wenn aufgrund der finanziellen Notlage bislang nur der Teilabschnitt Obertrave und Hansemuseum umgesetzt werden konnten. Im weiteren Verfahren wird der interessierten Öffentlichkeit in einer öffentlichen Veranstaltung die aktuelle Planung vorgestellt. Ziel ist es, wie bereits bei der Umsetzung der Obertrave, Anwohnervertreter bei der Umgestaltung über ein Expertengremium zu beteiligen.

Projektumsetzung 2016 – 2018

Maßnahmen der Straßenumgestaltung:

Ausbau der Wasserseite (Breite 12,50 m):

- Wasserseitige Promenade mit Flanier- und Aufenthaltsmöglichkeiten,
- Materialkanon der Obertrave,
- Sitz- und Liegepodesten aus Holz,
- Flächen zum Bespielen mit öffentlichen Leben,
- Multifunktionsfläche auch für Veranstaltungen, Märkte etc.
- Technische Anbindung Museumshafen,
- Parkzone mit Sommer (ohne) und Winterlösung
- Barrierefreier und behindertengerechter Ausbau der Promenade.



Rückbau der Straße (auf ca. 9,20 m Breite)

- Mittige Fahrbahn,
- einspurig im Zweirichtungsverkehr und
- Schutzstreifen für Radfahrer

Verbreiterung der Hausvorfelder (auf ca. 10m Breite)

- Platz für Außengastronomie
- großzügiger Fußweg
- Barrierefreier und behindertengerechter Ausbau des Fußweges und der Straßenquerungen